

Bürger, Gottfried August: Der Raubgraf (1773)

1 Es liegt nicht weit von hier ein Land,
2 Da reist' ich einst hindurch;
3 Am Weg' auf hohem Felsen stand,
4 Vor alters, eine Burg.
5 Die alten Rudera davon
6 Wies mir der Schwager Postillon.

7 »mein Herr, begann der Schwager Matz,
8 Mit heimlichem Gesicht,
9 Wär' mir beschert dort jener Schatz,
10 Führ' ich den Herrn wohl nicht.
11 Mein Seel! den König fragt' ich gleich:
12 Wie teuer, Herr, sein Königreich?

13 Wohl manchem wässerte der Mund,
14 Doch mancher ward geprellt.
15 Denn, Herr, Gott sei bei uns! Ein Hund
16 Bewacht das schöne Geld.
17 Ein schwarzer Hund, die Zähne bloß,
18 Mit Feueraugen, tellersgroß!

19 Nur immer alle sieben Jahr'
20 Läßt sich ein Flämmchen sehn.
21 Dann mag ein Bock, kohlschwarz von Haar,
22 Die Hebung wohl bestehn.
23 Um zwölf Uhr in Walpurgis Nacht,
24 Wird der dem Unhold dargebracht.

25 Doch merk' eins nur des Bösen List!
26 Wo noch zum Unglück
27 Am Bock ein weißes Härchen ist,
28 Alsdann: Ade, Genick!
29 Den Kniff hat mancher nicht bedacht,

30 Und sich um Leib und Seel' gebracht.

31 Für meinen Part, mit großen Herrn,

32 Und Meister Urien,

33 Äß' ich wohl keine Kirschen gern.

34 Man läuft verdammt oft an.

35 Sie werfen einem, wie man spricht,

36 Gern Stiel und Stein ins Angesicht.

37 D'rum rat ich immer: Lieber Christ,

38 Laß dich mit keinem ein!

39 Wann der Kontrakt geschlossen ist,

40 Bricht man dir Hals und Bein.

41 Trotz allen Klauseln, glaube du,

42 Macht jeder dir ein X für U. –

43 Goldmacherei und Lotterie,

44 Nach reichen Weibern frei'n,

45 Und Schätze graben, segnet nie,

46 Wird manchen noch gereu'n.

47 Mein Sprüchlein heißt: Auf Gott vertrau,

48 Arbeit brav und leb' genau!

49 Ein alter Graf, fuhr Schwager Matz

50 Nach seiner Weise fort,

51 Vergrub zu Olims Zeit den Schatz

52 In seinem Keller dort.

53 Der Graf, mein Herr, hieß Graf von Rips,

54 Ein Kraut, wie Käsebier und Lips.

55 Der streifte durch das ganze Land,

56 Mit Wagen, Roß und Mann,

57 Und wo er was zu kapern fand,

58 Da macht' er frisch sich dran.

59 Wips!hatt' er's weg, wips! ging er

60 Und schleppt' es heim auf seine Burg.

61 Und wann er erst zu Loche saß,
62 So schlug mein Graf von Rips, –
63 Denn hier that ihm kein Teufel was, –
64 Gar höhnisch seinen Schnips.
65 Sein allverfluchtes Felsennest
66 War, wie der Königstein, so fest.

67 So übt' er nun gar lang' und oft
68 Viel Bubenstückchen aus,
69 Und fiel den Nachbarn unverhofft
70 In Hof und Stall und Haus.
71 Allein, der Krug geht, wie man spricht,
72 So lang' zu Wasser, bis er bricht.

73 Das Ding verdroß den Magistrat
74 Im nächsten Städtchen sehr,
75 D'rüm riet der längst auf klugen Rat
76 Bedächtlich hin und her,
77 Und riet und riet – doch weiß man wohl! –
78 Die Herren rieten sich halb toll.

79 Da nun begab sich's daß einsmals,
80 Ob vielem Teufelsspaß,
81 Ein Lumpenhexchen auf den Hals
82 In Kett' und Banden saß.
83 Schon wetzte Meister Urian
84 Auf diesen Braten seinen Zahn.

85 Dies Hexchen sprach: Hört! Laßt mich frei,
86 So schaff' ich ihn herein.
87 Wohl! sprach ein edler Rat, es sei!
88 Und gab ihr oben d'rein
89 Ein eisern Privilegium,

90 Zu hexen frank und frei herum.

91 Ein närrscher Handel! Unsereins

92 Thät' nichts auf solchen Kauf.

93 Doch Satans Reich ist selten eins,

94 Und reibt sich selber auf.

95 Für diesmal spielt die Lügenbrut

96 Ihr Stückchen ehrlich und auch gut.

97 Sie kroch, als Kröt', auf's Räuberschloß,

98 Mit losem leisen Tritt,

99 Verwandelte sich in das Roß,

100 Das Rips gewöhnlich ritt;

101 Und als der Schloßhahn krähte früh,

102 Bestieg der Graf gesattelt sie.

103 Sie aber trug, trotz Gert' und Sporn,

104 So sehr er hieb und trat,

105 Ihn, über Stock und Stein und Dorn,

106 Gerades Wegs zur Stadt.

107 Früh, als das Thor ward aufgethan,

108 Sieh da! kam unser Hexlein an.

109 Mit Kratzfuß und mit Reverenz

110 Naht höhnisch alle Welt:

111 Willkommen hier, Ihr' Excellenz!

112 Quartier ist schon bestellt!

113 Du hast uns lange satt geknufft;

114 Man wird dich wieder knuffen, Schuft!

115 Dem Schnapphahn ward, wie sich's gebührt,

116 Bald der Prozeß gemacht,

117 Und d'rauf, als man ihn kondemniert,

118 Ein Käficht ausgedacht.

119 Da ward mein Rips hineingesperrt

120 Und wie ein Murmeltier genärrt.

121 Und, als ihn huntern thät, da schnitt
122 Der Knips, mit Höllenqual,
123 Vom eignen Leib' ihm Glied für Glied,
124 Und briet es ihm zum Mahl.
125 Als jeglich Glied verzehret war,
126 Briet er ihm seinen Magen gar.

127 So schmaust' er sich denn selber auf,
128 Bis auf den letzten Stumpf,
129 Und endigte den Lebenslauf,
130 Den Nachbarn zum Triumph.
131 Der Eisenbau'r, worin er lag,
132 Wird aufbewahrt, bis diesen Tag. –

133 Mein Herr, fällt mir der Käficht ein,
134 So denk' ich oft bei mir:
135 Er dürfte noch zu brauchen sein,
136 Und weiß der Herr, wofür? – –
137 Für die franzöischen Raubmarquis
138 Die man zur Ferme kommen ließ.« –

139 Als Matz kaum ausgeperoriert,
140 Sieh da! kam querfeldan
141 Ein Sansfaçon daher trottiert,
142 Und hielt den Wagen an,
143 Und visitierte, Pack für Pack,
144 Nach ungestempeltem Taback.

(Textopus: Der Raubgraf. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42281>)